

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 18

Artikel: Vom Wetter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ja, nun ist der Frühling wieder ausgebrochen.
Und der Mensch tut alsogleich dasselbe,
Die Natur wird sofort angerochen,
Jedes Grün, das Lila und das Gelbe.

Ja, es ist ein rechtes Frühlingsfest
Und der Städter deckt das schöne Land,
Alles, was nicht niet- und nagelfest
Reisst er aus mit seiner starken Hand.

Dann trinkt er in einer Wirtschaft Gläser aus,
Bleibt solangs die Gattin duldet hocken,
Dann geht er in einem Vollgefühl nachhaus
Und entledigt sich der feuchten Socken. Bö

Vom Wetter

Lese im «Vaterland»:

Witterungsvoraussicht

Noch einige Regenschauer, nächtliche Aufheiterungsgefahr. Im Hochgebirge Lawinen.
Wär «Aufheiterung» gefährlich,
wo die Sonne ist so spärlich?

Warum ischt Basel pletzli e so rot?

Auf diese schwierige Frage gingen etwa 50 Antworten ein. Die «Wilhelm Tell-Medaille» wurde folgender diskreten Lösung zugesprochen:

**Will bis dato nit alli Regierigsräti
über Gheimfönd kenne verfiege —
mit guetem Gwisse!** J. M.-W.

... möglicherweise ist aber auch die sprachliche Eigenart dafür verantwortlich ...

**Will en gebildete Mensch nit Rat-Hus,
sondern Rot-Hus sait — was natierli
nit ohne Folge bliibe ghan!** rz

Ein Berner aber meint:

**Worom Basel plötzlich so rot worde
sei? — He, si schäme sich dänk, wel
sogar d'Jude no ihres Städtli im 70-
Kilometer Tämbo verlönd!** H. Ei.

Würkli wahr

In unserem Schulhaus soll die moderne Zeit Einzug halten, und zwar in Form von einwandfreien W.C. An der Gemeinde-Versammlung meldet sich ein alter Bauer, kurz vor der Abstimmung zum Wort:

«Herr Präsident, werti Herre! Ich bi i de hütige Zite gege jede Luxus. Ich stimme energisch gege dä Atrag. Worum müend eusi Schuelergofe eso verwöhnt werde mit sonere Wasserspüelig? Mir hend früener au nur Papier gha. I ha gschlosse!» AbisZ

Ich spaziere mit meinem Hund

und begegne der Frau Bünzli (Bünzli Mercerie-Bonnerie).

«Grüezi Frau Bünzli.»

«Nei isch das es Bildschöns, Subers, Rassigs», sagt Frau Bünzli, «eifach zum verschnusle», und sie meint meinen Hund und sie will ihn in der Tat verschnuseln. Ich nehme ihn aber rechtzeitig an mich und sage:

«Sie händ doch au es Hündli, lönd Sie das vo fremde Lüt verschnusle?»

Seufzt Frau Bünzli: «Ach wüssed Sie, mr händs ebe gar nüd gern aber t'Lül tüend amigs gar sautumm mit em!»

«Adiö Frau Bünzli.»

B.



Die starken Raucher
Sind Trybol-Verbraucher!

RESTAURANT
DU NORD
am Bahnhofplatz ZÜRICH / Familie Steffen